

17/IX. 1915

Wählerversammlung auf der Wieden.

Die Woll- und Kautschuffammlung. — Stellungnahme gegen die Ansammlungen vor den Filialen der Unterbrottfabrik. — Die Denkschrift der Kriegskommission für Konsumenteninteressen. — Das Lagerhaus in Groß-Weikersdorf.

Der katholisch-politische Verein auf der Wieden hielt am 15. d. in seinem Vereinsheim Trojans Gastwirtschaft in der Alteggasse die erste Wochenversammlung nach den Sommerferien ab, womit dieser Verein seine heurige politische Tätigkeit wieder aufnimmt. Zur Versammlung waren unter anderen erschienen: B. Charwat, W. St. Feiler, die Bezirksräte Inspektor Sackenberg, Hochrainer, Merth und Weber, G. H. Glis, als Gast Pfarrer Lysel von Ruppertsthal in Niederösterreich, 2. Obmann Schwarz des Armeninstitutes Wieden, der Obmann der Ortsgruppen 4 des Piusvereines und des katholischen Volksbundes, zahlreiche Armenräte, Herr Wohlzogen von der „D. Mark“ usw.

In Vertretung des entschuldigten Obmannes Monsignore Stießberger eröffnete der erste Stellvertreter Bezirksvorsteherstellvertreter Feiler mit einer herzlichlichen Begrüßung der Anwesenden die Versammlung. B. Charwat erläuterte den Zweck der dieser Tage in Wien abzuhaltenden Woll- und Kautschuffammlung, die ein sehr gutes Ergebnis verspricht. Es wird zur Einsammlung wieder die Schuljugend verwendet, werden aber die Spender dringend ersucht, die abzugebenden Woll- und Luchsfachen gut in Papier zu wickeln, damit die Kinder nicht direkt damit in Berührung kommen und so eine eventuelle Ansteckung vermieden werde. W. Weber besprach einige Approvisionierungsfragen. Unsere heurige Ernte sei sehr gut ausgefallen, weshalb die Nervosität der Bevölkerung unbegründet sei. Entschieden wies der Vortragende die Angriffe auf die Gemeinde und den Bürgermeister zurück, die man für entratene oder unzulängliche Maßnahmen der Regierung verantwortlich machen wolle. (Beifall.) Unter lebhafter Zustimmung gab Redner seiner Entrüstung über das Monopol einer bekannten Wiener Brotfabrik Ausdruck, deren Inhaber es verstanden habe, sich zum Nachteil des kleinen Geschäftsmannes in den unbeschränkten Besitz von Edeleimeln zu setzen, was zur Folge hat, daß sich alltäglich in den Morgenstunden vor den Geschäftstrotalen dieser Brotfirma ein der Großstadt unwürdiges standloses Bild zeigt, und die Leute zu Geschäftsreklame verwendet werden. (Lebhafte Zustimmung.) Dagegen verhalte sich merkwürdig die Konsumentenorganisation der „Rohd“ ganz ruhig. Auch die von der Kriegskommission für Konsumenteninteressen seinerzeit hinausgegebene Denkschrift, die sich ebenfalls gegen die Gemeinde und ihr Oberhaupt richtet, müsse kritisiert werden, da sie geeignet ist, die Stände gegenseitig zu verheizen.

Pfarrer Lysel von Ruppertsthal brachte die Grüße des Präsidenten des niederösterreichischen Landeslukturrates-Abg.

Stift und des Abg. Bauchinger und vertrat den Standpunkt der bäuerlichen Bevölkerung. Er besprach auch die Feuerung am Lande, wo der Bauer nicht mehr weiß, wo er die Futtermittel für sein Vieh (34 Heller für ein Kilogramm Weizen und keine Höchstpreise für Misch) hernehmen soll. Ein nachahmenswertes Beispiel, den Bauer vor dem Zwischenhandel zu schützen, habe die Gemeinde Groß-Weikersdorf gegeben, wo jetzt mit Bewilligung der Behörde ein Lagerhaus für die Landprodukte erbaut wird, aus dem auch die Wiener beziehen können. Redner wünscht ein inniges Zusammengehen der ländlichen Kreise mit der Stadtbevölkerung und schlägt gemeinsame Beratungen der gegenseitigen Vertreter vor. Nachdem noch B. Merth gesprochen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.